

Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins

Autor(en): **Müller, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie war Mitbegründerin der freiwilligen Fortbildungskurse für Mädchen und erteilte dort den Deutschunterricht, den sie vorzüglich den Bedürfnissen ihrer Schülerinnen anzupassen wusste. Während des Krieges half sie mit, die Zürcher Ferienversorgung ins Leben zu rufen; auch widmete sie der Altersfürsorge und dem Soldatenwohl in aller Stille viel Zeit und Kraft.

In ihrem 50. Lebensjahr erkrankte sie an einer Gehirngrippe, die ihre körperlichen und geistigen Kräfte knickte. Sie musste die Schule aufgeben, ein Verzicht, der ihr sehr schwer fiel. Doch bot sich ihr ungesucht eine neue befriedigende Aufgabe, der ihre Kräfte noch genügen konnten, indem sie die Pflege der alten Mutter und die Führung des Haushaltes übernahm, bis ein neuerlicher Zerfall ihr jede Arbeit aus der Hand nahm und ihrem Leben ein Ziel setzte. Sie starb am 15. Januar.

Was Lilli Schnyder in unserer Erinnerung bedeutet, fassen wir am liebsten in den Wunsch zusammen, es möchten noch viele Schüler solche Lehrerinnen, noch viele Lehrer und Lehrerinnen solche Kolleginnen, noch viele Menschen solche Freundinnen und Helferinnen finden, die solcherweise klare Zielsetzung mit kluger Selbstbeherrschung, feiner Selbstbeschränkung und strahlender Güte verbinden.

P. Müller.

Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des schweizerischen Lehrervereins.

In der kommenden Ausweiskarte sind neben den bereits bestehenden noch neue Verkehrsinstitute verzeichnet, die mit der Brunnen-Morschach-Bahn das Gebiet des Frohnalpstocks in restloser Weise erschliessen. Der Frohnalpstock ist in den vergangenen Jahren zu einem immer beliebteren Tourenziel geworden, dank seiner mühelosen Besteigung, die nun noch erleichtert wird durch die Gewinnung der neuen Routen. Aber auch die übrigen Alpentäler des Kantons Schwyz können nun durch unsere Lehrer- und ihre Schülerscharen infolge der günstigen Automobilverbindungen mit aller Bequemlichkeit besucht werden. Es reihen sich in schöner Geschlossenheit folgende Ermässigungen zum Kranze:

Die beiden Automobilunternehmen: Schwyz—Muototal—Bisistal, dann Schwyz—Sattel—Oberägeri, und als Verbindungslinie zur neu zu eröffnenden Stoosbahn: Schwyz—Schlattli. Diese drei Kursstrecken, welche von der Automobil AG. Schwyz betrieben werden, bieten uns eine Ermässigung von 25 % auf den gewöhnlichen Fahrpreisen. Schulen erhalten bis zu 50 %, je nach der Teilnehmerzahl.

Sodann dürfen wir die freudige Mitteilung machen, dass wir auch bei der im Frühling erstmals eröffneten Stoosbahn 30 % Vergünstigungen geniessen auf den gewöhnlichen Tarifen. Dieses jüngste Verkehrsinstitut ist die Schwesterbahn der Linie Brunnen—Morschach—Axenstein, die uns ja auch je und je ihr schönstes Entgegenkommen bewies, was unsere Lehrerschaft zu lebhaftem Besuche dieser Linie veranlassen möge.

Eine Fahrt mit einer dieser Verkehrslinien zeigt dem Besucher eine Menge der reizvollsten Landschaftsbilder, erhabene Naturschönheiten und historische Sehenswürdigkeiten. Aussichtsreiche Berghänge, lachende Wiesengründe und liebliche Seengelände wechseln in bunter Folge mit wilden Felsenschluchten, brausenden Bergwassern und romantischen Gebirgsszenen. Günstige Ver-

bindungen ermöglichen die Ausführung bequemer Ganz- oder Halbtagsausflüge von Brunnen, Morschach, Schwyz oder Oberägeri aus. Da nun in diesem ganzen Umkreis alle Verkehrslinien uns durch Gewährung von Ermässigungen leichter zugängliche Reisegelegenheiten bieten, möge die schweizerische Lehrerschaft recht lebhaften Gebrauch davon machen. Die neue Ausweiskarte erscheint Mitte März und wird im Laufe weniger Wochen im Besitze unserer Mitglieder sein. Möge sie recht gute Aufnahme finden, auch angesichts des humanitären Zwecks, den sie miterfüllen helfen will.

Die Geschäftsleiterin :

Frau C. Müller-Walt, a. Lehrerin, Au.

NB. Ausweiskarten, die noch bis zum 30. April Gültigkeit haben, werden gratis abgegeben an Neumitglieder, wenn sie den Reiseführer mitbeziehen. (Letzterer Fr. 2.20.)

Jubilitis.

Zurückgezogen wollt' ich leben,
Niemand zu Festen Anlass geben.
Jedoch die Leitung des Verein'
Sprach dazu ihr gebietend « Nein ».
Sie zog ganz huldvoll an dem Ohr
Mich aus dem Bücherstaub hervor.
« Du hast andauernd redigiert,
Deshalb wird jetzo jubiliert. »
Mit einem Glückwunschtelegramm
Fing unverseh'ns der Jubel an.
Das war von Bern ganz plötzlich hier,
Ich konnte sicher nichts dafür.
Nun ist von Azaleen, Rosen
Mein stilles Tuskulum umflossen.
Ein Frühling blühet wunderbar
Aus Krokus, Tulp', Narzissenschar.
Der Schüler Augen blicken kritisch :
« Die Lehrerin hat Jubilitis. »
Ja, um die Fünfzig zeigt sich schon
Einmal davon ein erst Symptom !
Zur Linderung, in zarten Hüllen,
Schickt ihr mir honigsüsse Pillen.
Beim Schreiben hab' ich nur zu wählen
Aus Feingebäck und Karamelen.
Den Bonbons fins entspringt Liqueur
Pour rafraîchir mon pauvre cœur.
Das klopft und klopft wie nicht gescheit
Ob all der Lieb' und Freundlichkeit,
Die ich nach zweimal zehen Jahren
Des Zeitungsdienstes durft' erfahren.
Nehmt warmen Dank, Ihr Lieben — wisst :
Auch Jubeln mal erträglich ist.

L. Wohnlich.